

Abonnementspreis

In der Hauptredaktion über den im Stadtteil und den Vororten errichteten Ausgabestellen abzahlt: vierjährlich 4.50,- bei zweimaliger täglichem Auftretens mit Preis 5.50,- Durch die Post bezogen im Deutschen und Österreich: vierjährlich 4.6,- Durch täglichem Auftretens mit Preis 5.60,-

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1.-2. Uhr, die Abend-Ausgabe Dienstag 5. Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johanneseiche 8.

Die Expedition ist Dienstag ununterbrochen geöffnet von fünf 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:

Otto Stumm's Buchhandlung (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1.

Louis Lösch,

Katharinenstr. 14, port. und Büchergasse 7.

M. 407.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 10. August.

Das politische Hauptereignis des Tages ist der Rücktritt des preußischen Ministers des Innern, Grafen Eulenburg zum Dienstag des Innern. Die eigentliches Vereinigungsstücke dieses Ministerwechsels sind auch heute noch nicht häniglich klar; gerade deshalb aber verneint dieser Wechsel die Unabhängigkeit der inneren politischen Lage im Preußen und im Reich. Bedeutet wird der Rücktritt Herrschafts' von den Freikonservativen, den Nationalliberalen und den Freisinnigen, während die Deutschen konservativen und das Zentrum darüber jubeln, dass derzeitiger Minister das Feld räumen muss, der neben Bismarck der eindrücklichste Gegner des Volksaufstiegs des Grafen Bismarck gewesen ist. Aus demselben Grunde bedauert die freikonservative "Post" das Auscheiden des Ministers. Sie hofft freilich, dass die Bemerkung, sie zweite nicht, dass Graf Eulenburg als Minister des Innern, also die allgemeine Politik im Beziehenden die Bahnen Herrschafts' wandeln werde. So reicht freilich das freikonservative Blatt nicht, um diese Befürchtung zu glauben, denn an anderer Stelle räumt es entschieden vor der Abbildung freikonservativer Parteilage auf und begründet diese Abmilderung mit der "Unsicherheit und Unsicherheit" der politischen Lage. In der That ist diese Raum jemals verworren geworden. Von einem "Guru" steht man gar nichts mehr und ist daher auch nicht im Stande, zu vernehmen, wie Graf Eulenburg steuern wird und warum Herrschafts' ihm hat den Platz räumen müssen.

Wenn herausgebende Organe der radikal-reformistischen und der liberalen Presse in der Verklärung und Verstärkung des blühenden Bismarck dem "Bormärkte" den Rang abholzen lassen, so ist das unendlich beschämend für unser Volk; denn es offenbart wieder einmal aller Welt, wie entwederlosigkeit der deutsche Nationalismus zur Zeit noch ist. Aber dies bößige Gebaren hat doch auch eine gute, nämlich eine schwerzähne Seite. Dieselbe "Post" ist, welche von dem erhabenen Standpunkt einer grundlosen Parteiorganisation aus die von Fürsten Bismarck auf dem neuen Kurs gebliebene Kritik auf verschiedenster Eitelkeit, auf Nachdruck, auf gesetzlose Geischnägigkeit, auf vaterlandlose Schamlosigkeit u. ä. verurtheilt, nehmten keinen Anstand, die Ergebnisse eben dieser Kritik mehr oder weniger lässiglich sich anzueignen. Wie haben am Montag einen Artikel und dem "Berl. Tagbl." aufgängen wiederhergestellt, der durchaus im Sinne der letzten Bismarckschen Reihen dem Grafen von Caprivi ins Gewissen redet. Nun werden diese Tiere auch im ultramontanen Lager angeklagt, dort also, wo man unter Herrn Dr. Lieber als Überflüssiger gerade jetzt die überzeugendste Vokation auf den Herrn Reichskanzler singt. Ein Berliner Brief des liberalen Adm. Böhlitz "fliegt über den englischen Klatsch, der in radicalen, mittelparteischen und selbst in conservativen Kreisen gezeigt wurde und sich nicht nur die Personen des Kaisers schädigte; ohne schweren Schaden für Kaiser und Reich könne das so nicht fortgehen. Die Adm. Böhlitz" sieht in einer solchen Art, "der gefüllteren Geschäftsführer" das Kennzeichen einer sinkenden Periode des nationalen Lebens". Das Centralblatt sagt auch den Grund nach, welche der Verleumdungsfreude Eingang verschaffen konnten. Man sollte meinen, eine günstige Gelegenheit, den abweichen Mittelparteikern den Spiegel vorzuhalten, sie für die Klatschfunktion moralisch verantwortlich zu machen und mit bekanntem Pathos auf die Niedrigkeit des Böhlitzschen Volkschulgesetzes hinzuweisen, ist schon lange nicht dagewesen! Über nichts von allem! Nicht auf Seiten der Anhänger, auf Seiten der christlich-confessionellen Reichsregierung findet die Adm. Böhlitz, "die Ursachen für das Unheil, dieser also nicht sie die Schuld an dem „Süden des

nationalen Lebens“ bei. Das rheinische Centralblatt schreibt nämlich:

"Es lässt sich auch nichts dagegen thun, als durch eine neue gründliche Politik eine nützliche Amtshandlung der Regierung fordern. Das Warten und Schwätzen in immer verderblicher, die Macht, welche nun proclaimt, mag noch etwas einstellen, wenn man sich nicht gegen in den verdeckten Lagern befindet."

Dazu bemerkt die deutschfreimaurische "Post. Zeit.":

"Als finde in der nicht zugehörigen Zeitung eine ähnliche Zeitung mit dem unvermeidlichen Namen und Schwärmen der propagandistischen Regierung ihre Stellung fort erachtet, die Selbstbehaltungspolitik gehetzt ist, endlich einer festen, unveränderlichen Sollition zu folgen, und nachdem das große Ereignis nach rechts hin sich als unverhindrbar erkennt und die Regierung nur diese Folge zu verhindern hat, wo sie, nicht in der Form der Handelsvertretung und der Kaufmannschaft, sich überall auszuspielen gedenkt, so ergibt sich daraus eine gute Zeit für sie. Wer freilich nicht alle Leute werden verhindern, möchte auch, und das ist gewisslich noch klarer, jedoch verbünden."

Vollständiger kann man sich das Ergebnis der Bismarckschen Kritik — die Verurtheilung des gegenwärtigen Zustands — doch wahrlich nicht zu eigen machen. Wie das ist und trotzdem, wie es ultramontanen und deutschfreimaurischen Brüdern ist, den harten Bismarck als selbstsicheren, unerlässlichen Schöpfer hinstellt, der erzeugt wettbewerbsfähige Heiterkeit — ganz abgesehen von dem nicht unbedeutlichen Maßstab des Post, welches dabei zu Tage tritt. Aber freilich: "Politik ist eben an sich keine Post" — sage doch Bismarck in Jena; und auch hierin gehen ihm seine Gegner Recht.

Die gerüchtweise angekündigten neuen Reichssteuerprojekte — Änderungen an der Tabak-, Bier- und Weinsteuerung u. dergl. — sorgen bereits an einige Beunruhigung hervorzuwecken. Dies ist jedenfalls noch verfrüht. Eine Vermeidung der Reichssteuern soll durch eine Decrétierung der Dienstzeit enthaltebare neue Militärvorlage gestellt sein. Indessen ist über diese Militärvorlage, zumal über ihre Einbringung in der nächsten Reichstagssitzung noch keiner Entscheidung getroffen, viel weniger über die Art der Deckung der neu entstehenden Kosten. Steuervorlagen werden scheinbar dem Reichstag schon in der nächsten Sessien gegeben. Allerdings wird es unvermeidlich sein, neue Reichssteuern zu schaffen, wenn die Stärke des aktiven Heeres vermehrt wird. Da für den Einzelnen und der Wahrung der Dienstzeit erwähnende relative Erleichterung wird eben durch die Durchführung der allgemeinen Dienstpflicht, den daraus entstehenden größeren Mannschaftsbedarf und vermehrte finanzielle Leistungen erfüllt werden müssen. Die Vorläufer für die zweite Dienstzeit können sich gegen diese Consequenz ihrer Förderung unzulänglich verstellen. Dagegen, welche die Verkürzung der Dienstzeit im Interesse der Erleichterung für den einzelnen Mann nötig ist, werden auch die weltweit daran entstehenden Folgen zu räumen haben. Die Schwarzenberschen Ideen" kosten sehr viel Geld. Insbesondere wird sich das Central, wenn es als Stütze der Regierung und ausdrücklichste Partei im Reichstag das neue Militärvorlage bewilligen will, bald darüber klar zu werden haben, welcher Weg für die Deckung der Kosten am zweckmäßigsten einzuschlagen ist. Die finanziellen des Reichs sind sehr leicht zu erläutern, sie liegen ausschließlich auf dem Reichtum der indirekten Steuern. Andere Deckungsmittel für große neue militärische Aufgaben vermögen wir nicht zu entdecken.

Wie telegraphisch aus Wien berichtet wird, sollen die leitenden Kreise der vereinigten deutschen Provinzen den Rücktritt des Ministers Böhlitz als einen einzigen Gewinn zu Gunsten der Deutschen und als einen Bruch der Regierung und den Gesetzen, zum Theil sogar mit der Rechten auf. Sollte so sagen die liberalen Blätter, die politische Lage später ein-

mal zur Wiederherstellung des österreichischen Landesministeriums führen, dann müssten gleichzeitig neue Verbündungen der Regierung mit den vereinigten Provinzen erfolgen. Die Befreiung ist jedoch nicht abzusehen, dass diese Ausstellung eine zu optimistische sei. Bestandet doch, Baren Böhlitz werde eines Nachfolger in einem Mitglied des böhmisches Reichsrates ernannt. Gleichzeitig dies, so hat die gegenwärtige Cabinet-Beränderung keine Bedeutung. Ausgeschlossen ist diese Veränderung nicht, denn bisher war immer nur davon die Rede, überlässt sie jedoch der Geschichte zu schreiben; wie aber die Böhlitz es angibt, soll die Gefellschaft zu erhalten, wenn sie sie selbst die Mittel dazu abräfft, verlassen sie nicht. Kein Wunder, dass unter diesen Umständen die Anarchisten neuen Nutzen fassen. Bei den letzten Handlungszügen stand man nämlich bei Agrest und Poret einen Auftrag, der in 100 000 Exemplaren gedruckt und in Paris angebrachten werden sollte, und der dazu auffordert, die Richter und Geischaus und Versailles, welche die Donaukratie verurteilten, einer auf weite Weise, ins Dienst zu befördern. Der Polizeipräfector legnet war, dass neuerdings abermals Donaukratiehände verübt werden seien, sehr eingehende Nachrichten darüber bestätigen aber die Thatsache.

Die römische Zeitung des "Tempo", der folgte die vor drei Tagen fertiggestellte Konferenz zwischen dem Cardinal-Stadtkonsistorium Rom und dem österreichisch-ungarischen Katholiken-Konsistorium den Erzbischof gabt habe, alle politischen Oberhäupter und dem Böhlitz beizuhören zu befehlen, findet man in der ersten Seite dieser Zeitung. In Wien ist von einem so überschuldenden Monat nicht bekannt. Die Schwarzenberg, die einer französischen Verhandlung im Wege stehen, sind so festgestellt, dass nicht zu erwarten ist, heimlich beim ersten Antritt vor die Seite gekommen. Es wird viel genommen hin, wenn im Januar allmählig die Kenntnis eindringt, doch es gibt genau, wie die österreichische Regierung der Monarchie für die katalanischen Interessen ein leichtes Spiel in treiben.

In der von der offiziellen Presse Ungarn begonnenen Erörterung über die Thronfolge in Österreich-Ungarn kommt auch die "Neue Fr. Pr." das Werk, um zu konstatieren, dass für Ungarn allerding die Frage einer weiteren Regelung nicht bedürfe und nach ungarischem Staatsrecht vollkommen klar sei. Die pragmatische Sanction bildete das Gegenstand der Beschlussfassung der ungarischen Regierung; sie wurde in den Ländern der ungarischen Krone mit voller Gejegeschaft präsumiert, die Gesetzestafel 1, 2 und 3 vom Jahre 1722/23 sind in der ungarischen Gesetzsammlung enthalten und sind integrierte Bestandteile der ungarischen Verfassung. Noch minder richtig aber ist es, dass die Österreichische Ordnung mit vorwurfslosen Zustimmung der Angeklagten, zur Beurteilung aller deren Taten gezwungen. Schon allerdings ist dies nicht vorausgesetzt; es wäre sich Alles gleich abzuwenden; es hat sich aber jetzt bestätigt, dass die Einfachheit und Sauberkeit, mit der die Conservativ-Umwälzer zu Werke gehen, eine wohlbegründete ist und den Siegern noch sehr viel zu schaffen machen wird. Die Minister sind gewillt, eine Verhinderungserklärung einzunehmen und eine gegen die Übereinstimmung der Gegner unhalbbar gewordene Festung zur möglichst ausgiebigen Schädigung der Angeklagten, zur Beurteilung aller deren Taten gezwungen. Schon allerdings ist dies nicht vorausgesetzt; es wäre sich Alles gleich abzuwenden; es hat sich aber jetzt bestätigt, dass die Einfachheit und Sauberkeit, mit der die Conservativ-Umwälzer zu Werke gehen, eine wohlbegründete ist und den Siegern noch sehr viel zu schaffen machen wird. Die Minister sind gewillt, eine Verhinderungserklärung einzunehmen und eine gegen die Übereinstimmung der Gegner unhalbbar gewordene Festung zur möglichst ausgiebigen Schädigung der Angeklagten, zur Beurteilung aller deren Taten gezwungen. Schon allerdings ist dies nicht vorausgesetzt; es wäre sich Alles gleich abzuwenden; es hat sich aber jetzt bestätigt, dass die Einfachheit und Sauberkeit, mit der die Conservativ-Umwälzer zu Werke gehen, eine wohlbegründete ist und den Siegern noch sehr viel zu schaffen machen wird.

Die Entstehung im englischen Parlament wird nun wahrscheinlich doch nicht so bald fallen, wie man es vorausgesetzt hat. Man glaubte, es würde sich Alles gleich abwickeln; es hat sich aber jetzt bestätigt, dass die Einfachheit und Sauberkeit, mit der die Conservativ-Umwälzer zu Werke gehen, eine wohlbegründete ist und den Siegern noch sehr viel zu schaffen machen wird. Die Minister sind gewillt, eine Verhinderungserklärung einzunehmen und eine gegen die Übereinstimmung der Gegner unhalbbar gewordene Festung zur möglichst ausgiebigen Schädigung der Angeklagten, zur Beurteilung aller deren Taten gezwungen. Schon allerdings ist dies nicht vorausgesetzt; es wäre sich Alles gleich abzuwenden; es hat sich aber jetzt bestätigt, dass die Einfachheit und Sauberkeit, mit der die Conservativ-Umwälzer zu Werke gehen, eine wohlbegründete ist und den Siegern noch sehr viel zu schaffen machen wird.

"Lord Rosebery übernahm das austrohabsche Amt mit vollständiger Freiheit und genoss der von ihm gewünschten Anerkennung.

"Für Deutschland würde die Übernahme des austrohabschen Amts durch York Rosebery nur entwürfen; es aber Herr Gladstone durch einen derartigen Bericht auf eine eigene austrohabsche Politik würde bezeichnen können. Der "Berl. Polit. Nachr." wird nämlich aus London gemeldet:

"Lord Rosebery übernahm das austrohabsche Amt mit vollständiger Freiheit und genoss der von ihm gewünschten Anerkennung.

"Für Deutschland würde die Übernahme des austrohabschen Amts durch York Rosebery nur entwürfen; es aber Herr Gladstone durch einen derartigen Bericht auf eine eigene austrohabsche Politik würde bezeichnen können. Der "Berl. Polit. Nachr." wird nämlich aus London gemeldet:

"Lord Rosebery übernahm das austrohabsche Amt mit vollständiger Freiheit und genoss der von ihm gewünschten Anerkennung.

"Für Deutschland würde die Übernahme des austrohabschen Amts durch York Rosebery nur entwürfen; es aber Herr Gladstone durch einen derartigen Bericht auf eine eigene austrohabsche Politik würde bezeichnen können. Der "Berl. Polit. Nachr." wird nämlich aus London gemeldet:

"Lord Rosebery übernahm das austrohabsche Amt mit vollständiger Freiheit und genoss der von ihm gewünschten Anerkennung.

"Für Deutschland würde die Übernahme des austrohabschen Amts durch York Rosebery nur entwürfen; es aber Herr Gladstone durch einen derartigen Bericht auf eine eigene austrohabsche Politik würde bezeichnen können. Der "Berl. Polit. Nachr." wird nämlich aus London gemeldet:

"Lord Rosebery übernahm das austrohabsche Amt mit vollständiger Freiheit und genoss der von ihm gewünschten Anerkennung.

"Für Deutschland würde die Übernahme des austrohabschen Amts durch York Rosebery nur entwürfen; es aber Herr Gladstone durch einen derartigen Bericht auf eine eigene austrohabsche Politik würde bezeichnen können. Der "Berl. Polit. Nachr." wird nämlich aus London gemeldet:

"Lord Rosebery übernahm das austrohabsche Amt mit vollständiger Freiheit und genoss der von ihm gewünschten Anerkennung.

"Für Deutschland würde die Übernahme des austrohabschen Amts durch York Rosebery nur entwürfen; es aber Herr Gladstone durch einen derartigen Bericht auf eine eigene austrohabsche Politik würde bezeichnen können. Der "Berl. Polit. Nachr." wird nämlich aus London gemeldet:

"Lord Rosebery übernahm das austrohabsche Amt mit vollständiger Freiheit und genoss der von ihm gewünschten Anerkennung.

"Für Deutschland würde die Übernahme des austrohabschen Amts durch York Rosebery nur entwürfen; es aber Herr Gladstone durch einen derartigen Bericht auf eine eigene austrohabsche Politik würde bezeichnen können. Der "Berl. Polit. Nachr." wird nämlich aus London gemeldet:

"Lord Rosebery übernahm das austrohabsche Amt mit vollständiger Freiheit und genoss der von ihm gewünschten Anerkennung.

"Für Deutschland würde die Übernahme des austrohabschen Amts durch York Rosebery nur entwürfen; es aber Herr Gladstone durch einen derartigen Bericht auf eine eigene austrohabsche Politik würde bezeichnen können. Der "Berl. Polit. Nachr." wird nämlich aus London gemeldet:

"Lord Rosebery übernahm das austrohabsche Amt mit vollständiger Freiheit und genoss der von ihm gewünschten Anerkennung.

"Für Deutschland würde die Übernahme des austrohabschen Amts durch York Rosebery nur entwürfen; es aber Herr Gladstone durch einen derartigen Bericht auf eine eigene austrohabsche Politik würde bezeichnen können. Der "Berl. Polit. Nachr." wird nämlich aus London gemeldet:

"Lord Rosebery übernahm das austrohabsche Amt mit vollständiger Freiheit und genoss der von ihm gewünschten Anerkennung.

"Für Deutschland würde die Übernahme des austrohabschen Amts durch York Rosebery nur entwürfen; es aber Herr Gladstone durch einen derartigen Bericht auf eine eigene austrohabsche Politik würde bezeichnen können. Der "Berl. Polit. Nachr." wird nämlich aus London gemeldet:

"Lord Rosebery übernahm das austrohabsche Amt mit vollständiger Freiheit und genoss der von ihm gewünschten Anerkennung.

"Für Deutschland würde die Übernahme des austrohabschen Amts durch York Rosebery nur entwürfen; es aber Herr Gladstone durch einen derartigen Bericht auf eine eigene austrohabsche Politik würde bezeichnen können. Der "Berl. Polit. Nachr." wird nämlich aus London gemeldet:

"Lord Rosebery übernahm das austrohabsche Amt mit vollständiger Freiheit und genoss der von ihm gewünschten Anerkennung.

"Für Deutschland würde die Übernahme des austrohabschen Amts durch York Rosebery nur entwürfen; es aber Herr Gladstone durch einen derartigen Bericht auf eine eigene austrohabsche Politik würde bezeichnen können. Der "Berl. Polit. Nachr." wird nämlich aus London gemeldet:

"Lord Rosebery übernahm das austrohabsche Amt mit vollständiger Freiheit und genoss der von ihm gewünschten Anerkennung.

"Für Deutschland würde die Übernahme des austrohabschen Amts durch York Rosebery nur entwürfen; es aber Herr Gladstone durch einen derartigen Bericht auf eine eigene austrohabsche Politik würde bezeichnen können. Der "Berl. Polit. Nachr." wird nämlich aus London gemeldet:

"Lord Rosebery übernahm das austrohabsche Amt mit vollständiger Freiheit und genoss der von ihm gewünschten Anerkennung.

"Für Deutschland würde die Übernahme des austrohabschen Amts durch York Rosebery nur entwürfen; es aber Herr Gladstone durch einen derartigen Bericht auf eine eigene austrohabsche Politik würde bezeichnen können. Der "Berl. Polit. Nachr." wird nämlich aus London gemeldet:

"Lord Rosebery übernahm das austrohabsche Amt mit vollständiger Freiheit und genoss der von ihm gewünschten Anerkennung.

"Für Deutschland würde die Übernahme des austrohabschen Amts durch York Rosebery nur entwürfen; es aber Herr Gladstone durch einen derartigen Bericht auf eine eigene austrohabsche Politik würde bezeichnen können. Der "Berl. Polit. Nachr." wird nämlich aus London gemeldet:

"Lord Rosebery übernahm das austrohabsche Amt mit vollständiger Freiheit und genoss der von ihm gewünschten Anerkennung.

"Für Deutschland würde die Übernahme des austrohabschen Amts durch York Rosebery nur entwürfen; es aber Herr Gladstone durch einen derartigen Bericht auf eine eigene austrohabsche Politik würde bezeichnen können. Der "Berl. Polit. Nachr." wird nämlich aus London gemeldet:

"Lord Rosebery übernahm das austrohabsche Amt mit vollständiger Freiheit und genoss der von ihm gewünschten Anerkennung.

"Für Deutschland würde die Übernahme des austrohabschen Amts durch York Rosebery nur entwürfen; es aber Herr Gladstone durch einen derartigen Bericht auf eine eigene austrohabsche Politik würde bezeichnen können. Der "Berl. Polit. Nachr." wird nämlich aus London gemeldet:

"Lord Rosebery übernahm das austrohabsche Amt mit vollständiger Freiheit und genoss der von ihm gewünschten Anerkennung.

"Für Deutschland würde die Übernahme des austrohabschen Amts durch York Rosebery nur entwürfen; es aber Herr Gladstone durch einen derartigen Bericht auf eine eigene austrohabsche Politik würde bezeichnen können. Der "Berl. Polit. Nachr." wird nämlich aus London gemeldet: